



Eine junge Frau übt das Föhnen an einem Modell. Nicht allen Jugendlichen fällt die Berufswahl leicht. Daniel Fleischmann setzt sich ehrenamtlich für das Schaffhauser Case Management Berufsbildung ein. Er wehrt sich gegen das geplante Sparen. Bild Key

## Gefährdete Jugendliche sind auf Unterstützung angewiesen

**D**er Übertritt von der Schule in den Beruf fällt nicht allen Jugendlichen leicht. Auch die Lehre macht manchen Probleme. Eigene Schwächen oder schlechte Lehrmeister sind der Grund, manchmal auch fehlende Elternunterstützung. Jedes Jahr löst etwa jeder vierte Lehrling in der Schweiz seinen Lehrvertrag auf.

Vor diesem Hintergrund hat der Bund 2006 das Case Management Berufsbildung (CM) lanciert und den Kantonen zum Anschub 35,5 Millionen Franken überwiesen. Mit dem CM sollte die Quote der Jugendlichen, die einen nachobligatorischen Abschluss (Gymnasium oder Berufsbildung) erreichen, von 88 auf 95 Prozent erhöht werden. Ein solcher Abschluss trägt viel zur Integration in die Gesellschaft bei und spart Geld. BildungsökonomInnen beziffern die Kosten für Ausbildungslosigkeit auf 160 000 bis 230 000 Franken; sie fallen namentlich durch Sozialgelder und entgangene Steuereinnahmen an. Dazu kommen monetär kaum zu berechnende Kosten, etwa durch erhöhte gesundheitliche Risiken.

Im Kanton Schaffhausen ist das Case Management pragmatisch und sparsam umgesetzt worden. Es wurde eine Fachstelle eingerichtet und in Zusammenarbeit mit Benevol ein Team von derzeit 25 Personen rekrutiert, das die Begleitung von Jugendlichen übernimmt, die seelische Krisen erleben, schulisch Mühe haben, wenig Elan besitzen oder sich gesundheitlichen Gefährdungen aussetzen. Während die Fachstelle die hochgradig gefährdeten

Die kantonale Fachstelle für das Case Management Berufsbildung soll abgeschafft werden. Das widerspricht den positiven Erfahrungen.

VON DANIEL FLEISCHMANN

Jugendlichen selber betreut, unterstützen die Freiwilligen die jungen Leute bei der Suche nach einem geeigneten Beruf oder beraten sie bei ihrer Selbstorganisation, helfen ihnen bei der Bewältigung von Hausaufgaben oder bringen Eltern und Lehrbetrieb an einen Tisch. Das Modell gilt schweizweit als ein gutes Modell.

Aktuell werden 75 Jugendliche unterstützt. Dafür werden ehrenamtlich Hunderte von Stunden aufgewendet im Wissen, dass gefährdete Jugendliche Zeit und Zuspruch brauchen, Vertrauen und manchmal auch Anleitung. Dieses Engagement macht Sinn. So lag die gesamtschweizerische Abschlussquote im Jahr 2012 bereits bei 94 Prozent. Eine Zürcher Studie zeigt, dass sich der Berufsbildungsstatus von 79 Prozent der betreuten Jugendlichen innerhalb zweier Jahre CM verbesserte. Je jünger sie sind, desto eher

funktioniert das. Grund: Jüngere Jugendliche verfügen meist noch über mehr Ressourcen für einen positiven Statuswechsel. Das spricht für eine systematische Früherfassung, wie sie das Case Management Berufsbildung ermöglicht.

Trotz solcher Erkenntnisse will der Kanton Schaffhausen die Fachstelle für das CM im Rahmen seiner Sparmassnahmen aufheben und in die Pflichtenhefte der Lehraufsicht integrieren. Die betreffenden Personen besuchen derzeit entsprechende Weiterbildungen. Ich gönne ihnen dieses Job-Enrichment. Aber ich glaube, dass auch Leistungsabbau die Folge der Budgetkürzung sein wird. Der Stelleninhaber des CM betreut derzeit unter anderem 15 stark gefährdete Jugendliche und bildet damit ein unverzichtbares Bindeglied zwischen den weiteren beteiligten Stellen wie Psychiatrie, Eltern, Berufsfachschule, Sozialbehörde oder Schuldenberatung. Die Lehraufsicht wird kaum die nötige Zeit haben, sich um solche Fälle zu kümmern. Es droht der Rückfall in die Zustände vor 2006.

Gestern hielt die IV-Stellen-Konferenz (IVSK) ihre Plenarversammlung ab. Ihr Thema: der «dramatische Anstieg der Anzahl jugendlicher IV-Bezüger». Um ihn zu stoppen, müssten Ärzte, Schulen, Berufsbildungsstätten und Arbeitgeber «am gleichen Strang ziehen». Der Kanton Schaffhausen ist gerade daran, diesen Strang fallen zu lassen.

**Daniel Fleischmann** ist Berufsbildungsjournalist und engagiert sich ehrenamtlich im Case Management Berufsbildung Schaffhausen.